# Jahresbericht des Präsidenten des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 2002/2003

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **65 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Jahresbericht des Präsidenten des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 2002/2003

Das Jahr 2003 ist – man möchte fast sagen wiederum – ein Jubiläums- und Gedenkjahr, und dies sozusagen im Multipack. In den Medien macht bereits das Wort von der «Allgemeinen Erinnerungsindustrie» die Runde. Je nach Präferenz können wir in diesem Jahr also feiern, dass Bern vor 650 Jahren einen Bund mit der Eidgenossenschaft der Innerschweiz geschlossen hat, wir können daran denken, dass vor 350 Jahren der Bauernkrieg das Gefüge des Alten Bern erschütterte, oder auch zur Kenntnis nehmen, dass seit 200 Jahren Bern nicht mehr einfach Bern ist, sondern dass mit Bern einmal die Stadtgemeinde, aber auch die Kantonshauptstadt und schliesslich die Bundesstadt bezeichnet wird.

Was aber bleibt von all diesen Feierlichkeiten? Haben sie eine nachhaltige Wirkung, oder verpufft das Ereignis wie eine Rakete im Augusthimmel? Und ist es angesichts der leeren Kassen überhaupt angezeigt, Geld in solche Feierlichkeiten zu investieren?

Der Kanton Bern hat hier eine recht gute Lösung gefunden: Zwei grosse Publikationen halten die Geschehnisse für die Nachwelt fest. Die beiden Bände «Berns mutige Zeit» und «Bern – die Geschichte der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert» wurden dabei nicht von der öffentlichen Hand in Auftrag gegeben und finanziert, sondern von privatrechtlichen Organisationen getragen. Sodann haben eine Reihe von Vereinigungen, vom Historischen Verein über den Heimatschutz und die Neue Helvetische Gesellschaft bis zu Bern Tourismus ihre Veranstaltungen gebündelt, so dass über das ganze Jahr hindurch Anlässe stattfinden, die im Zusammenhang stehen mit dem Jubiläums- und Gedenkjahr 2003. Die so entstandene Agenda zeigt, dass man auch ohne das grosse Geld sinnvoll feiern und gedenken kann. Der schöne Prospekt, den das Historische Museum gestaltet hat, legt Zeugnis ab von den vielen Veranstaltungen, die bereits stattgefunden haben, und weist auch auf einige Rosinen hin, die noch vor uns liegen.

Beim Schreiben seines Jahresberichts überkommt den Präsidenten die leise Versuchung, einfach zu sagen: «Schaut doch im Bericht des letzten Vereinsjahres nach, es haben ein paar Zahlen und Namen geändert, und das Wesentliche sagt ohnehin der Kassier, wenn es um die Rechnung und den

Jahresbeitrag geht.» Oder man ist versucht, im Computer einen der letzten Jahresberichte mit dem Befehl «ändern!» à jour zu bringen. Schliesslich habe ich anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums des Historischen Vereins des Kantons Solothurn eine weitere Variante entdeckt: Dort gibt der Präsident zwar einen summarischen Bericht an der Jahresversammlung ab, der schriftliche Jahresbericht wird aber vom Aktuar verfasst, wobei mir glaubhaft versichert wurde, dass in den beiden Berichten nicht das Gleiche stehen müsse. Da der Jahresbericht aber nicht nur die Anwesenden, sondern auch die vielen Mitglieder informieren soll, die an der Jahresversammlung nicht teilnehmen können, bleiben wir beim «Berner Modell».

## Zu den Mitgliederzahlen

Wenn ich daran denke, wie viele Beitrittsurkunden ich regelmässig unterschreibe, so könnte man meinen, alles sei bestens. Wenn aber der Kassier die aktuellen Zahlen vorlegt, stellen wir fest, dass die Mitgliederzahlen leicht rückläufig sind. Wir möchten auf jeden Fall verhindern, dass die Mitgliederzahl unter 1000 fällt und sind dabei auf Ihre Mithilfe angewiesen. Zurzeit zählt der Verein genau wie vor einem Jahr 1031 Mitglieder, wobei dem Kassier die zunehmende Zahl von Mahnungen, die er verschicken muss, Sorgen bereitet.

## Unsere Publikationen

Ein Markenzeichen unseres Vereins sind die Publikationen. In aller Regel haben wir mehr Angebote, als wir schliesslich realisieren können. Unsere Mitglieder erhalten regelmässig die «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» und in diesem Jahr auch die beiden Jubiläumspublikationen «Berns mutige Zeit» und die Stadtgeschichte Berns. Bei beiden Publikationen ist nicht die Herstellung das Problem, sondern der Versand, der massive Kosten verursacht. Mit unserem Einverständnis haben die Verlage bei den in der Region Bern wohnenden Mitgliedern eine Aktion mit der Bitte gestartet, die Bücher in Bern abzuholen. Es hat dabei einige Friktionen gegeben, und wir werden daraus lernen. Die Einsparung von einigen tausend Franken veranlasst uns aber, diesen Weg weiter zu begehen. Die Verlage haben mich beauftragt, Ihnen für Ihre Mithilfe den besten Dank auszusprechen. Beim nächsten Band zur Stadtgeschichte werden wir Sie bitten, am 24. Oktober 2003 an die Vernissage in die Französische Kirche zu kommen und Ihren Band anschliessend gleich mitzunehmen. Wir hoffen, dass unsere Mitglieder hier wiederum sehr zahlreich mitmachen.

Wir haben unsern Mitgliedern zu sehr günstigen Konditionen die beiden ersten Bände aus der Reihe «Berner Zeiten» abgeben können. Der dritte Band wird von unserem Vorstandsmitglied Prof. André Holenstein betreut. Er ist Garant, dass wiederum ein sehr lesenswerter Band entsteht. Der Historische Verein kommt dabei aber in ein Dilemma: Wir müssten dann sinnvollerweise nicht nur den dritten, sondern auch den vierten Band an unsere Mitglieder vermitteln. Das ist uns finanziell zwar möglich, aber auf Kosten unserer eigenen Reihe «Archiv des Historischen Vereins», in der dann bis und mit 2008 nur noch ein einziger Band Platz hätte. Ein Entscheid ist noch nicht gefallen.

## Veranstaltungen

Die beiden Exkursionen waren gut besucht und vermittelten interessante Einblick und neue Erkenntnisse. Hans Grütter führte uns in den Raum Aarberg, und die beiden jungen Berufsleute Jonas Glanzmann und Simon Röthlisberger zeigten uns die Finessen von Speichern in Lauperswil.

Die Vortragsabende unter der Leitung von Frau Dr. Anne-Marie Dubler waren wie immer sehr gut besucht, und in der Regel sind die besten Plätze bereits eine Viertelstunde vor Beginn besetzt. Über die Referate kann man sich jeweils auf der Internet-Seite des Historischen Vereins (www.stub.unibe.ch./extern/hv) informieren, und in Heft 2/2003 der «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» befinden sich auf den Seiten 96 bis 106 kurze Zusammenfassungen der Vorträge. Ich verzichte darum darauf, die Referenten und Referentinnen sowie die jeweiligen Vortragsthemen hier zu rekapitulieren. Das Winterprogramm 2003/04 ist bereits vorbereitet, und die Veranstaltungen werden bestimmt wieder Ihr Interesse finden.

## Vorstand

Wenn der Präsident im Vorstand auf ein gut eingespieltes Team zählen kann, in dem sich für jede auftauchende Aufgabe stets jemand zur Verfügung stellt, ist das eine wesentliche Entlastung. Ich möchte hier allen meinen Kolleginnen und Kollegen, von denen viele schon ein Jahrzehnt oder mehr im Vorstand mitarbeiten, ganz herzlich für die spontane und effiziente Zusammenarbeit danken. Neu zum Vorstand sind die Herren Prof. André Holenstein und Dr. Peter Moser gestossen. Die Tatsache, dass sich alle Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellen, ist auch ein Zeichen für das gute Einvernehmen.

## Finanzen und Dank

Über den genauen Stand und die Entwicklung unserer Finanzen wird Ihnen der Kassier berichten. Die Jahresrechnung finden Sie auf Seite 208–209 abgedruckt.

Zum Schluss möchte ich wie gewohnt allen danken, die in unserem Verein mitgeholfen haben: den Vorstandsmitgliedern, den Referierenden, der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Burgerbibliothek für ihre stete Unterstützung und besonders all denen, die regelmässig unsere Vorträge und Anlässe besuchen.

Bern, 22. Juni 2003 Dr. Jürg Segesser